



Eckdatenbeschluss zum Haushalt 2024

Rahmendaten für Haushalt 2024 aufgestellt

Die Stadtkämmerei hat in der Vollversammlung des Stadtrates am 26.07.2023 ihren Vorschlag für die Eckdaten zum Haushalt der Stadt eingebracht. Die Planungen sehen auf Basis der aktuellen Datenlage ein Ergebnis von 37 Millionen Euro vor. Die Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit würden 2024 moderat um 2,5 Prozent auf 8,636 Milliarden Euro steigen. Dem stehen Einzahlungen von 8,673 Milliarden Euro gegenüber. Die Stadt rechnet auf Basis der letzten Steuerschätzung weiter mit stabilen Einnahmen, insbesondere aus der Gewerbesteuer. Sie kalkuliert aber auch mit einem Rückgang der Anteile an der Grunderwerbsteuer.

Eckdatenbeschluss wichtiger Zwischenschritt zum Haushalt

Der Eckdatenbeschluss stellt einen wichtigen Zwischenschritt im Rahmen der Haushaltsaufstellung der Landeshauptstadt München dar. Die Referate melden hierfür geplante Beschlüsse mit finanziellen Auswirkungen an. Derzeit geht die Stadtkämmerei auf Basis der aktuellen Steuerschätzung noch von einer guten, insbesondere durch die Gewerbesteuer getragenen, Einnahmesituation aus.

Verschiedene Faktoren belasten den Haushalt

Der Krieg in der Ukraine und die damit verbundenen globalen Auswirkungen auf Wirtschaft und Gesellschaft schlagen sich auch im Haushalt der Landeshauptstadt München nieder. Hierzu gehören die allgemeine Inflation, gestiegene Baukosten, Lohnkostensteigerungen durch Tarif- und Besoldungserhöhungen, die Zinsentwicklung und die Kosten für die Unterbringung Geflüchteter. Die Stadtkämmerei hat dem Stadtrat Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung in Höhe von 150 Mio. Euro vorgeschlagen. Das selbstgesteckte Ziel eines Haushaltsüberschusses in Höhe von Zweidritteln des Investitionssaldos zu erzielen, wird ebenso nicht erreicht, wie die ordentliche Tilgung, die bei 97 Mio. Euro liegt. Der geplante Haushalt erfüllt allerdings die gesetzlichen Anforderungen an die Genehmigungsfähigkeit.

Hohes Investitionsniveau nur über Verschuldung finanzierbar

Ein auf dem Eckdatenbeschluss basierender Haushalt sähe Auszahlungen für Investitionen von 2,56 Mrd. Euro vor. Dies entspräche einer Erhöhung gegenüber der Planung um 260 Millionen. Die geplante Verschuldung würde zum Jahresende 2023 bis zu 3,7 Mrd. Euro betragen und könnte im Jahr 2024 auf 5,2 Mrd. anwachsen. Investitionsschwerpunkte bilden nach wie vor Kinderbetreuung und Schulbau, der ÖPNV und der Wohnungsbau.

Stadtkämmerer Christoph Frey:

„Was alle Bürgerinnen und Bürger spüren, gilt auch für die Stadt: Die wirtschaftliche Situation ist deutlich schwieriger geworden. Die Preise steigen und die Einnahmen halten da nicht mit. Den Weg zu einer zukunftsfähigen Stadt können wir aktuell nur mit der Aufnahme von Schulden beschreiten. Den Verschuldungspfad sehen wir schon länger, nun gehen wir ihn auch. Wir müssen ihn gehen, weil die Investitionen, die wir tätigen, in bezahlbares Wohnen, in den Klimaschutz in die Bildung unabdingbar sind. Das Problem ist, Bund und Land lassen uns ziemlich allein auf diesem Weg und wie jeder Bergsteiger weiß, allein wird es mitunter zäh und mancher Berg lässt sich allein nicht bewältigen.“